

IN DEN FUSSSTAPFEN VON HERMANN MÜLLER-THURGAU: INSTITUTION BUILDING UND FORSCHUNGSERFOLGE

Kurzfassung

Mit der Gründung der Versuchsstation Wädenswil 1890 legte Hermann Müller-Thurgau den Grundstein für eine lange Erfolgsgeschichte in Forschung und Bildung im Bereich Obst-, Wein- und Gartenbau mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Trotz Rückschlägen wie der Abtrennung der Schulen im Jahre 1902 und schliesslich deren Schliessung im Jahre 1914 oder dem Zentralisierungsentscheid von Agroscope im Jahre 2017 mit der Konsequenz des Rückzuges der eidgenössischen Forschung in Wädenswil in den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmittel entwickelte sich der Standort im Bereich der Life Sciences stetig weiter – über Agroscope, verschiedene Schulen und schliesslich Strickhof und die heutige Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie verschiedene Institutionen im Umfeld. Die Mostereibranche spielte dabei eine wichtige Rolle. Wädenswil wurde ein Zentrum für Innovationen im Bereich Life Sciences mit Schwerpunkt Pflanzen und Lebensmittel mit ausgeprägter Praxisorientierung einerseits und hoch präziser Analytik andererseits. Müller-Thurgaus interdisziplinärer Ansatz lebt fort und prägt bis heute praxisnahe, nachhaltige Lösungen in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Langfassung

Mit der Gründung der Deutschschweizer Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau im Jahre 1890 wird der Anfang einer Entwicklungsgeschichte markiert, in deren Verlauf zahlreiche Institutionen entstanden und einige auch wieder verschwanden. Zahlreiche Forschende pflegten das Erbe in Müller-Thurgaus Fusstapfen weiter, feierten Erfolge und konsolidierten den Platz Wädenswil als Standort mit höchster Bildungs- und Forschungskompetenz im Bereich pflanzliche Ernährungssysteme und Lebensmittel (Life Sciences).

Von der Versuchsstation zur Hochschule

Im Jahr 1902 übernahm der Bund die Versuchsstation, allerdings aus verfassungsrechtlichen Gründen und entgegen dem ausgesprochenen Bestreben von Hermann Müller-Thurgau ohne die Schulen. Er ist enttäuscht, aber kann es nicht ändern. Die Obst- und Weinbauschule und die Gartenbauschule wurden zuerst erfolgreich durch

das kantonale Konkordat weitergeführt, mussten aber 1914 mangels Schüler schliessen. Lediglich die Kurzkurse durften von der nun eidgenössischen Anstalt weitergeführt werden.

Hermann Müller-Thurgaus Wirken hat die Entwicklung verschiedener Institutionen ermöglicht und zahlreiche Generationen von Forschenden beflogelt.

Von der Versuchsstation und Schule zu Agroscope, Strickhof und ZHAW

1890

Deutschschweizerische Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil (kantonales Konsortium), Führung einer Obst- und Weinbauschule sowie einer Gartenbauschule

1891

Stellenantritt von Prof. Dr. Hermann Müller-Thurgau

1902

Schweizerische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil (Bund), Abtrennung der Schulen (kantonales Konsortium)

1914

Schliessung der Schule

1924

Müller-Thurgau geht in den Ruhestand, Dr. Kurt Meier wird Direktor (bis 1943)

1924

Start der Planung einer neuen Schule in Wädenswil mit dem Reingewinn der Mostereibranche anlässlich «Landi 1939»

1942

Gründung und Eröffnung der «Schweizerischen Fachschule für Obstverwertung Wädenswil», Direktor wird Emil Züllig (bis 1978)

Fortsetzung nächste Seite



Mosterei Möhl
Stachen
www.moehl.ch



Schweiz. Natürlich.

SWISS WINE
DEUTSCHSCHWEIZ
Wein massvoll geniessen

Thurgauer
Kantonalbank

MÜLLER-THURGAU
STIFTUNG

VERBÄND REGION
BODENSEE

DER HERMANN MÜLLER-THURGAU VELOWEG



1943

Prof. Dr. Fritz Kobel wird Direktor der Versuchsanstalt (bis 1961)

1950

Die Obstverwertungsschule wird zur Schweizerischen Obst- und Weinfachschule (SOW)

1961

Prof. Dr. Robert Fritzsche, ein Ekel von Hermann Müller-Thurgau, wird Direktor der Versuchsanstalt (bis 1984)

1968

Die Versuchsanstalt wird zur Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau (FAW)

1975

Die SOW wird zur Ingenieurschule Wädenswil (ISW), eine Höhere Technische Lehranstalt (HTL), Dr. Walter Müller übernimmt 1978 die Direktion (bis 1984).

1984

Dr. Walter Müller wird Direktor der Forschungsanstalt Wädenswil (bis 2001).

1998

Die ISW wird zur Hochschule Wädenswil (HSW).

2002

Dr. Urs Hilber übernimmt die Direktion der Forschungsanstalt Wädenswil (bis 2007).

2006

Die Forschungsanstalten Changins und Wädenswil fusionieren zu Agroscope Changins-Wädenswil (ACW).

2007

Die HSW wird Teil der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Prof. Dr. Urs Hilber übernimmt Direktion des ZHAW-Departementes in Wädenswil. Dr. Jean-Philippe Mayor wird Direktor von ACW.

2012

Das Berufsbildungszentrum Wädenswil (BZW) wird in den Strickhof (Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährungssysteme; Berufsschule, höher Fachschule, Beratung) eingegliedert, der damit in Wädenswil einen weiteren Standort erhält.

2014

Agroscope fusioniert seine vier verbleibenden Forschungsanstalten und das Eidgenössische Gestüt in Avenches zur Forschungsanstalt mit 4 Instituten. Wädenswil wird dem Institut für Pflanzenbauwissenschaften (IPB) und dem Institut für Lebensmittelwissenschaften (ILM) zugeordnet.

2017

Der Bund fusioniert die 4 Institute zur Forschungsanstalt Agroscope mit Forschungsbereichen mit beabsichtigtem Hauptstandort in Posieux (Freiburg), wo ein neues Gebäude mit zentralen Labors entstehen soll, 2 grösseren Hubs in der Westschweiz (Changins/Nyon) und der Ostschweiz (Reckenholz/Zürich), sowie dezentralen kleineren Versuchsstationen. Wädenswil soll in wenigen Jahren ganz abgebaut werden.

2018

Gründung der Weinbauzentrum Wädenswil AG (WBZW) für Forschung, Beratung, Expertise, Ausbildung und Analytik für den Deutschschweizer Weinbau.

2019

Gründung der Müller-Thurgau Stiftung zur Förderung anwendungsorientierter Forschungs- und Entwicklungsvorprojekte im Bereich der Spezialkulturen.

Institutionen im Umfeld

Neben den oben erwähnten Institutionen gibt es heute verschiedene weitere Institutionen in Wädenswil, welche einen Bezug zu Spezialkulturen und Lebensmittelinnovation haben. Dieser Cluster im Bereich Food Innovation und Life Sciences ist im Verlaufe der Zeit im Umfeld der Forschungs- und Ausbildungstätigkeiten in Wädenswil entstanden:

- Agroscope (national, international)
- Ausbildungszentrum Wäbi der Gastro Formation (kantonal)
- Branchenverband Deutschschweizer Wein (Deutschschweiz)
- Genossenschaft Wädichörbli (lokal)
- Genossenschaft Zwibol (lokal)
- GROW-cluster – Empowering Life Sciences (Start-ups, Jungunternehmen) (regional)
- FoodHUB Wädenswil (kantonal, regional)
- Fructus (national)
- Müller-Thurgau Stiftung (national, international)
- Stiftung Technische Obstverwertung (kantonal)

Fortsetzung nächste Seite



Mosterei Möhl
Stachen
www.moehl.ch



Schweiz. Natürlich.

SWISS WINE
DEUTSCHSCHWEIZ
Wein massvoll geniessen

Thurgauer
Kantonalbank

MÜLLER-THURGAU
STIFTUNG

VERBÄNDLICHE REGION
BODENSEE

DER HERMANN MÜLLER-THURGAU VELOWEG



- Strickhof (kantonal, interkantonal)
- Verein Publikationen Spezialkulturen (Zeitschrift Obst+Wein) (national)
- Weinbauzentrum Wädenswil (Deutschschweiz)
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit dem wegweisenden Future of Food (kantonal, national, international).

Forschungserfolge in den Fussstapfen von Hermann Müller-Thurgau

Müller-Thurgaus interdisziplinärer Forschungsansatz wurde von den nachfolgenden Forschenden weiter gepflegt, nicht zuletzt dank der engen Anlehnung an die Praxis und dem Streben, Wirkung zur erzielen. Er bleibt hochaktuell. Das Verlangen, zur Lösung von wichtigen Problemen landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten beitragen zu können, hat zu zahlreichen Erfolgen der Forschenden geführt, die an der Versuchsanstalt, später Forschungsanstalt, Agroscope und dann auch an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) arbeiteten.

Beispielhafte, herausragende Beispiele von Innovationen, die in den Fussstapfen von Hermann Müller-Thurgau auf dem Forschungsplatz Wädenswil entstanden sind:

- Wegweisende **Pomologische Untersuchungen** mit Dokumentationen, die bis heute unverzichtbare Referenzwerke sind (Theodor Zschokke, Fritz Kobel, Karl Stoll, Peter Rusterholz, Markus Kellerhals)
- **Sortenzüchtung** bei verschiedenen Spezialkultursorten (z.B. Erdbeere, Himbeere, Kirsche, Zwetschge, Lauch, Weisskohl, Lauch, Fenchel und Tellerhortensie)
- **Pionierhafte Anbaumethoden ...**
 - zur Begrünung und Biodiversitätsförderung im Rebberg und in Obstanlagen (Ueli Remund, Daniel Gut)
 - für das Laubwandmanagement der Rebe zur Qualitätsoptimierung (Werner Koblet, Martin Keller und Co-Autoren)
 - für einen Pflanzenschutz mit Nützlingen und wenig Rückständen (Erich Städler, Heinrich Arn, Stefan Rauscher und Weitere)
 - zur Ausdünnung bei Obstbäumen zur Qualitätsförderung und Alternanzbekämpfung (Robert Schumacher)

- **Neue Lagerungsmethoden ...**
 - Durisol-Keller für Gemüselagerung
 - Dynamische CA-Lagerung (im Verbund mit Partnerinstituten) (Franz Gasser, Ernst Höhn)
- **Nachhaltige Produktionssysteme:** Praxistaugliche und wissenschaftlich fundierte Konzepte (Ernst Boller, Robert Schumacher et al.)
- **Hochpräzise Analytik und Mikrobiologie** im Dienst der Praxis, beispielsweise:
Nachweismethoden für Weinfälschungen und Kunstweine, (Wilhelm Baragiola); Weltweit erste **chemische Identifikation des Korktons** (Hans Tanner, Hans Rudolf Buser, Carla Zanier); **Entdeckung und Nutzung fructophiler Hefen** (Jürg Gafner, Martin Schütz) zur Behebung von Gärstörungen; Entwicklung präzise Methoden zur **Pestizidanalytik**, die eine substanzelle Einsparung von Pestiziden ermöglicht (von Hermann Müller-Thurgau und seinem Team bis zu pionierhaften stereochemischen Untersuchungen von Thomas Poiger, Marianne Balmer und Co-Authorinnen und -Autoren); weltweit erste **Identifikation des Genoms von Erwinia amylovora**, dem Erreger der zerstörerischen Krankheit Feuerbrand bei Apfel- und Birnenbäumen (Brion Duffy, Theo Smits).

Das aussergewöhnliche Engagement und die interdisziplinäre Forschungsarbeit von Hermann Müller-Thurgau und seinem Team haben nicht nur die landwirtschaftliche Forschung, sondern auch die Praxis in der Schweiz und darüber hinaus geprägt. Ihre Arbeit hat dazu beigetragen, den Obst-, Wein-, Gemüse- und Gartenbau auf eine nachhaltigere und wissenschaftlich fundierte Grundlage zu stellen und damit die Lebensqualität vieler Generationen zu verbessern. ©EMT



*Mehr Informationen zum
Müller-Thurgau Jubiläumsjahr*



Mosterei Möhl
Stachen
www.moehl.ch



Schweiz. Natürlich.

SWISS WINE
DEUTSCHSCHWEIZ
Wein massvoll geniessen

Thurgauer
Kantonalbank

M
MÜLLER-THURGAU
STIFTUNG

vier LÄNDER REGION
BODENSEE